

**NACHRICHTEN**

**«Schwarzer Engel» gesteht über 30 Morde**

BUDAPEST: Eine ungarische Krankenschwester hat am Montag gestanden, über einen Zeitraum von neun Monaten mehr als 30 ihr anvertrauten Patienten getötet zu haben. Die bei ihrer Arbeit stets dunkel gekleidete Frau, die wegen der häufigen Todesfälle während ihrer Nachschichten unter Kollegen «Schwarzer Engel» gerufen wurde, sagte, sie habe mit den Medikamenten das Leid der ihr Anvertrauten lindern wollen und keine Mordabsichten gehabt.

**Sieben-Meter-Sturz überlebt**

ST. GALLEN: Ein 18 Monate altes Kleinkind hat einen Sturz aus dem Fenster einer im dritten Stock gelegenen Wohnung in St. Gallen ohne gravierende Verletzungen überlebt. Das Kind war in den frühen Abendstunden des Sonntags unbeaufsichtigt auf den Sims des offen stehenden Küchenfensters geklettert und von dort sieben Meter in die Tiefe auf die darunter liegende Wiese gestürzt, wie die Stadtpolizei St. Gallen gestern Montag bekannt gab.

**Porsche rast in Bushaltestelle**

PARIS: Ein 25 Jahre alter Porsche-Fahrer ist bei Paris in eine Bushaltestelle gerast und hat eine Mutter und zwei ihrer Kinder getötet. Ihr 14 Monate alter Sohn und vier weitere Menschen erlitten schwere Verletzungen, wie die Behörden gestern mitteilten.

Der Unfallfahrer benutzte mit dem Sportwagen am Sonntagabend im südlichen Vorort Vitry-sur-Seine eine Busspur, als er die Kontrolle über das Auto verlor. Die drei Insassen kümmerten sich nicht um die Opfer und flohen. Kurz darauf stellte sich der wegen kleinerer Delikte polizeibekannt 25-Jährige den Behörden.

**46 Tote bei Busunglück**

KALKUTTA: Bei einem Busunglück in Ostindien sind gestern nach Polizeiangaben mindestens 46 Menschen ums Leben gekommen. Der Bus war in einem Vorort Kalkuttas von der Strasse abgekommen, in einen Graben gefahren und umgestürzt. Einzelheiten wurden zunächst nicht bekannt. Erst am Samstagabend waren bei einem Busunglück in Nordindien mindestens 65 Menschen getötet worden.

**Der Winter ist zurück**

A13 sowie Passstrassen gesperrt - Phase Rot für Schwerverkehr - Schneefall bis auf 600 Meter

GÖSCHENEN/CHUR: Schneefälle bis hinunter auf 600 Meter haben zu Beginn der letzten Maiwoche zahlreiche Strassen unpassierbar gemacht. Zahlreiche Pässe, darunter der Gotthard, wurden gesperrt. Für den Transitverkehr wurde die Phase Rot verhängt.

Die San-Bernardino-Strecke wurde gestern Morgen wegen schneebedeckter Fahrbahn zwischen Anderer und Mesocco (GR) für knapp vier Stunden in beiden Richtungen gesperrt. Es bestand auch die Gefahr von Eisbildung auf der Strecke, wie die Bündner Kantonspolizei bekannt gab. Der Verkehr musste sich für die Dauer der Räumung gedulden. Die Lastwagen wurden in die Stauräume gewiesen. Nach der Schneeräumung wurde die Strecke am frühen Nachmittag wieder freigegeben. Die Sperre führte auch zu Mehrverkehr auf der A2 in Richtung Nord. Wegen schneebedeckter Fahrbahn auf der Nordrampe des Gotthards kam es zu Rückstaus im Gotthardtunnel, worauf der Verkehr in Airolo vorübergehend nur noch doziert in den Tunnel gelassen wurde. Am Abend stauten sich



In den Schweizer Bergen ist der Winter mit einer Kaltfront zurückgekehrt. Verschiedene Pässe wurden eingeschneit.

die Fahrzeuge zwischen Quinto und Airolo auf zehn Kilometern Länge. In Fahrtrichtung Süd stockte der Verkehr vor Amsteg.

Am späten Nachmittag verhängte die Polizei für den Transitschwerverkehr die Phase Rot. Nach Angaben der Urner Verkehrspolizei konnten ankommende Lastwagen die Gotthard- und die San-Bernardino-Strecke in Richtung Süd nicht

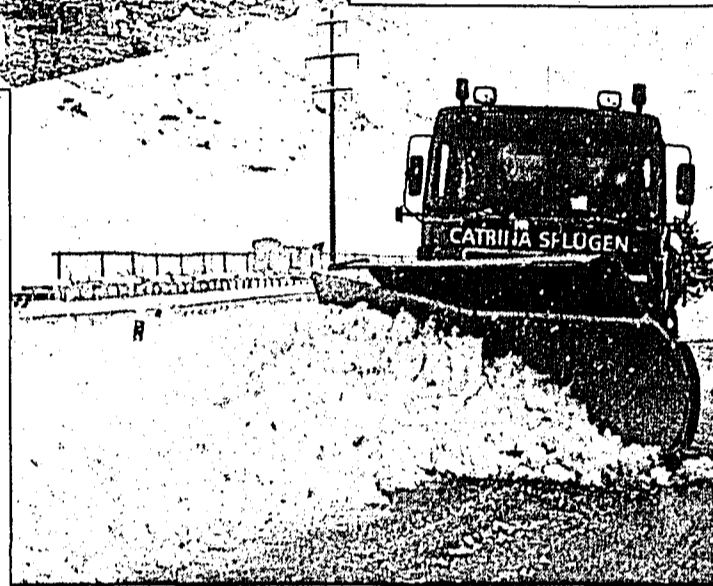
mehr benutzen, nachdem die Ausstellplätze in der Zentralschweiz besetzt waren.

**Bis 40 cm Schnee**

Der Wintereinbruch hatte auch die Schliessung von Passstrassen zur Folge. Der Gotthardpass, erst am Freitag vor Pfingsten geöffnet, wurde gestern wieder geschlossen, ebenso wie die Pässe San Bernardino, Oberalp, Klausen, Lukmani-

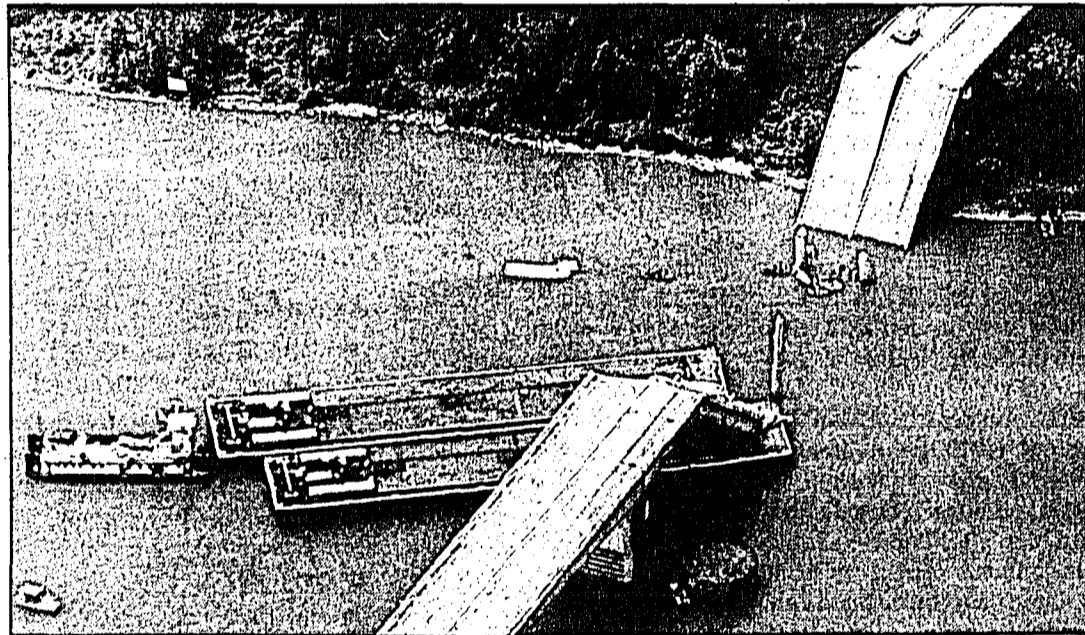
er und Grimsel. Für den Splügenpass bestand ein Kettenobligatorium.

Die Schneefallgrenze sank gebietsweise bis auf 600 Meter, wie es bei MeteoSchweiz auf Anfrage hiess. In Altdorf gab es bei kalten vier Grad sieben Zentimeter Neuschnee. Über 2000 m Höhe seien verbreitet 20 bis 40 Zentimeter Neuschnee gefallen. Vom Gemsstock (UR) wurden gar 70 Zentimeter gemeldet. Am meisten Schnee fiel in den Gebieten Gotthard und San Bernardino. Der Übergang zu teilweise sonnigem Wetter wurde für heute Nachmittag in Aussicht gestellt.



**Zwölf Tote befürchtet**

Brückeneinsturz in den USA: Bergungsarbeiten dauern an



Ein Lastkahn hatte einen Brückenpfeiler gerammt und einen 180 Meter langen Teil der viel befahrenen Brücke zum Einsturz gebracht. (Bilder: Keystone)

WEBBERS FALLS: Der Einsturz einer Autobahnbrücke im US-Staat Oklahoma hat vermutlich mindestens zwölf Menschen das Leben gekostet. Einen Tag nach dem Unglück bemühten sich die Rettungskräfte weiter, mehrere im Fluss Arkansas versunkene Fahrzeuge zu bergen.

Starke Strömungen behinderten gestern die Arbeiten. Ein Abschnitt der 600 Meter langen Brücke - Teil der Interstate 40 - war am Sonntag eingestürzt, nachdem ein Schleppverband

bei Sturm einen Pfeiler gerammt hatte.

Im schlammigen Wasser des Flusses, das an der Unfallstelle knapp dreieinhalb Meter tief ist, wurden gestern noch sieben bis neun Fahrzeuge vermutet. Der Arkansas führt nach heftigem Regen Hochwasser. Bis Sonntagabend wurden drei Fahrzeuge und drei Leichen aus dem Wasser geborgen. Mindestens fünf Menschen wurden gerettet und in Krankenhäuser gebracht. Die beiden Teile der Brücke wurden mit Kränen stabilisiert.

Ob die Kollision der direkte Auslöser für den Einsturz des rund 150 Meter langen Brückenabschnitts war, sei noch nicht klar, sagte die Bürgermeisterin des nahe der Unfallstelle gelegenen Ortes Webbers Falls, Jewell Horn. Die rund 20 Jahre alte Brücke könne auch nach dem Zusammenstoss unter der Last des Verkehrs zusammengebrochen sein.

Bei den abgestürzten Fahrzeugen handelte es sich um zwölf Autos, zwei Lastwagen sowie einen Pferdetransporter.

**Kloster zunehmend rauchfrei**

BANGKOK: Immer mehr buddhistische Klöster in Thailand erklären sich zu Nichtraucherzonen. Etwa 9000 der rund 30 000 Gotteshäuser schlossen sich einer entsprechenden Kampagne an und nennen sich auf Schildern nunmehr Nikotin-frei.

Plakate erinnerten Gläubige zudem daran, dass es eine Sünde sei, Mönchen Zigaretten anzubieten, wie die Zei-

tung «The Nation» gestern berichtete. Seit Mitte April will Thailand mit einem speziellen Nichtraucherprogramm die Lebenserwartung seiner buddhistischen Mönche erhöhen.

Nach Medienberichten ist Lungenkrebs bei Mönchen die Todesursache Nummer eins unter den Krankheiten. Umfragen zufolge rauchen in Thailand mehr als die Hälfte aller buddhistischen Mönche.

**Kein Terroranschlag**

Flugzeugabsturz vor Taiwan

TAIPEH: Nach dem Flugzeugabsturz mit 225 Toten vor der Küste Taiwans ist die Suche nach den Stimmen- und Flugdatenrekordern fortgesetzt worden. Vermutungen, Signale der so genannten Black Boxes aus dem Meer empfangen zu haben, hätten sich als falsch erwiesen, erklärten die Ermittlungsbehörden gestern.

Hinweise auf eine mögliche Rakete an Bord oder einen terroristischen Hintergrund seien nicht gefunden wurden, sagte der stellvertretende Direktor des Nationalen Sicherheitsbüros in Taipeh, Huang Lei.

Nach dem Absturz vom Samstag war zunächst über einen möglichen Terroranschlag spekuliert worden. Die Ermittler hoffen mit Hilfe der Stimmen- und Flugrekorder die

Gründe des Absturzes herausfinden zu können. Gestern wurden Unterwassergeräusche irrtümlich zunächst für Signale der Black Box gehalten. Dutzende Schiffe suchten nach den Geräten, Flugzeugresten und Opfern des Absturzes. Meeresströmungen und starker Wind erschwerten die Suche.

**Trauerzeremonien**

Tiefe Trauer herrschte gestern auf Taiwan nach dem Absturz des taiwanesischen Jumbo-Jets. Auf Makung, der grössten Insel der Pecosores, wo die bisher geborgenen Leichen aufgebahrt sind, begannen taoistische Zeremonien. Priester bliesen in Hörner, liessen Glocken erklingen. Der grösste Teil der Flugzeuginsassen stammte aus Taiwan. Unter den Opfern ist auch ein Schweizer.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

**www.volksblatt.li**

